

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss vom Dienstag, 05.12.2000

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister W. Brilmayer
Schriftführer: Schamberger

Anwesend waren die Stadträtinnen Gruber, Hülser (für Stadtrat Spötzl), Dr. Luther, Portenlänger und Will sowie die Stadträte Abinger, August und Schechner.

Als Zuhörer/in waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt und stellv. Bürgermeister Ried anwesend.

Entschuldigt fehlte Stadtrat Spötzl.

Herr Strobel, Herr Freitag und Stadtjugendpfleger Hölzer nahmen beratend an der Sitzung teil.

Von der Verwaltung war anwesend Fr. Pfleger, Herr König und Frau Schamberger

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 1

Jugendbeirat Ebersberg;
Vorstellung der neugewählten Mitglieder
öffentlich

Bürgermeister Brilmayer begrüßte die neugewählten Mitglieder des Jugendbeirats

Die Mitglieder des Jugendbeirats Susanna Ivankovic, Tim Sprado, Ivica Ivankovic, Firras Sabah und Florian Niederlechner (Astrid und Sarah Scheifele ließen sich entschuldigen) stellten sich vor. Sie finden die Institution des Jugendbeirats sehr gut. Die Pläne für das neue Jahr umfassen u.a. eine Ski/Snowboardfahrt, ein HipHopJamp im Klosterbauhof, ein Basketballturnier, ein Grillfest und „Alles Mögliche mit Musik“

Herr Hölzer berichtete, dass die Wahlen im Alten Kino stattfanden und sich etwa 70 Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren daran beteiligt haben. Besonders erfreulich findet er, dass ein Mitglied des Jugendbeirats erst 12 Jahre alt ist und dieses mit einer Mehrzahl der Stimmen gewählt wurde.

Bürgermeister Brilmayer bedankte sich ausdrücklich bei dem alten und neuen Jugendbeirat und dem Jugendpfleger.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde die Freude über den Bestand des Jugendbeirats seit nunmehr 3 Jahren mitgeteilt. Es wurde die tolle Arbeit gelobt und weiterhin viel Glück gewünscht und Unterstützung, soweit wie möglich, angeboten.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 2

Museum Wald und Umwelt;
Innenausbau – Stand der Planung

öffentlich

Zu diesem TOP war der mit dem Innenausbau beauftragte Museumsgestalter Hr. Strobel anwesend. Er stellte die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung der Vorbauwände in den Ausstellungsräumen im Erd- u. Obergeschoss vor.

Variante A : Rigips

Vor- und Nachteile: einfach Montage, unempfindliche, staubfreie Fläche, flexible Gestaltungsmöglichkeiten (z.B. Grafikwände: Siebdruck, Bilder u.v.m.), leicht zu reparieren und zu renovieren, Kontrastwirkung - da Vitrinen aus Holz, Anschaffungskosten ca. 100 DM/qm

Variante B : Holzpaneelen

Vor- und Nachteile: Teile nur 1 Größe, fertige Anlieferung= schwierige Montage, keine Flexibilität bei der Weitergestaltung, schwierige Reparatur- und Renovierungsbeschaffenheit, Anschaffungskosten ca. 150-200 DM/qm

Aus der Mitte des Ausschusses traten Fragen zur Verträglichkeit mit der Wandheizung auf. Es wurde auch gebeten, bei der Ausschreibung darauf zu achten, dass ortsansässige Firmen berücksichtigt werden.

Es wurden noch weitere Fragen zur Farbgestaltung gestellt.

Herr Strobel informierte darüber, dass sich die Wandheizung mit den Rigipspaneelen nicht nur verträgt, sondern(nach Rücksprache mit Landesamt) sogar eine optimale Ausnützung der Heizung fördert.

Über die endgültige Farbbestimmung muss noch entschieden werden- es werden zur gegebenen Zeit Vorschläge unterbreitet.

Bürgermeister Brilmayer wies darauf hin, dass die Ausschreibung nach den allgemeinen Regeln vorgenommen wird.

Abschließend empfahl Herr Strobel eine spezielle Internetseite Waldmuseum zu gestalten und jetzt schon den Namen zu sichern.

Der Ausschuss war sich einig, den Innenausbau des Museum Wald und Umwelt auf der Basis der vorgestellten Planungen und entsprechend der Variante A (Ausführung mit Rigips) voranzutreiben.

Die Sicherung des „Internetnamens“ sollte auch eilig in Angriff genommen werden.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 3

Museum Wald und Umwelt;

Vergabe der Arbeiten zur Erstellung eines Exponates zum Thema „Vormoderne Waldnutzung“ (zwei Figuren im Maßstab 1 : 1 und zwei Bühnenprospekte)

öffentlich

Herr Freitag berichtete und stellte folgende Angebote vor:

In zwei Ecken des Ausstellungsraumes sollen zwei Dioramen mit Hintergrundbildern und Einbezug der offenen Bühne angebracht werden.

Themen sind die vormoderne landwirtschaftliche und gewerbliche Waldnutzung.

Dazu sollen auf den Bühnen zwei lebensgroße Figuren – ein Bauer und ein Schuster – aufgestellt werden.

Für die Ausführung der Hintergrundbilder kommen zwei Varianten in Frage: Die technische Vergrößerung oder die Ausführung per Hand.

Für beide Varianten wurden folgende Angebote abgegeben, wobei neben der Anfertigung der Hintergrundbilder auch die Ausgestaltung der Bühnen und die Anfertigung der Figuren enthalten sind:

Bühnenprospekte technisch vergrößert :

Angebot Peter Götz	30.160,- DM
Angebot Barbara Krückemayer	34.379,- DM

Jeweils zuzüglich max. 3.200,- DM (je Bühnenprospekt max. 1.600,- DM) für die Vergrößerung des digitalen Druckes (ist im Grafikatat enthalten)

Bühnenprospekte per Hand ausgeführt:

Angebot Peter Götz	34.220,- DM
Angebot Barbara Krückemayer	60.487,- DM
Gottfried von Haeseler	ca. 44.000,- DM

(Anfertigung der Prospekte 29.960,- DM zuzüglich
Fremdfertigung der Figuren ca. 14.000,- DM)

Zu den Ausführungsvorschlägen wurde folgendes bemerkt:

Skizze von Hrn. v. Haeseler : sehr gefällig, aber nur bedingt geeignet.

Skizze von Hrn. Götz: könnte mit einigen Modifikationen etwas werden

Skizze von Fr. Krückemayer: Sehr übersichtlich und gut komponiert

Einstimmig mit 9: 0 Stimmen beschloss der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss, dem Stadtrat die Ausführung der Bühnenprospekte mittels technischer Vergrößerung und die Vergabe des Auftrages an Fr. Krückemayer zu einen Angebotspreis von 34.379,- DM zu empfehlen. Frau Krückemayer hat sich am intensivsten und mit dem besten Resultat auf die Aufgabenstellung eingelassen. Sie verfügt über viel Erfahrung mit lebensgroßen Figuren und großformatigen Zeichnungen, somit ist der Mehrbetrag von ca. 4.000 DM gerechtfertigt.

TOP 4

Stadtjugendpflege;

Bericht über das Mediationsprojekt an der Hauptschule

öffentlich

Herr Hölzer berichtete, dass er in diesem Jahr an einer Ausbildung als Mediator teilgenommen hat. Mediatoren sind Moderatoren eines Konfliktgespräches.

Ausbildungsbegleitend wurde an der Hauptschule ein Mediationsprojekt gestartet; in dessen Rahmen wurden bisher folgende Aktionen durchgeführt.

1. Kennenlertage mit den 7. Klassen – 2 Tage Mediation mit Jugendlichen (lernen Konflikte wahrzunehmen und zu erkennen)
2. Mediatorseminar für Lehrkräfte (konstruktive Konfliktbearbeitung, Rollenspiele – abgestimmt auf die Lehrkörpersituation)

Erfreulich war die rege Teilnahme sowohl von den Schülern wie auch von den Lehrkräften.

Herr Hölzer ist sich mit Rektor Schwelling einig, dass nur eine Weiterführung und Ausweitung auf die gesamte Hauptschule sinnvoll ist. Weiteres Vorgehen, Inhalte und auch stärkeres Einbeziehen der Eltern (z.B. Streitschlichterprogramm) werden im Januar mit Herrn Schwelling besprochen.

Nach Anfrage aus dem Ausschuss beantwortete Herr Hölzer die Fragen zur Kostendeckung wie folgt: Bisher sind Materialkosten von 200 DM angefallen. Zu weiteren Kosten im Zusammenhang mit dem Streitschlichterprogramm können Zuschüsse durch die Zusammenarbeit mit der Kath. Jugendstelle in Anspruch genommen werden.

Der Bürgermeister Brilmayer sowie der Ausschuss waren sich darüber einig, dass es sich um ein bemerkenswertes und lobenswertes Projekt handelt und Herr Hölzer dies sehr gut organisiert und durchführt.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 5

Einzelhandelssituation in Ebersberg;

- a) Bericht über die Arbeit des AK
- b) weiteres Vorgehen

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer informierte über die Ergebnisse der Einzelhandelsbefragung von Juni 2000, die von Prof. Heinritz in der die 3. Sitzung des Arbeitskreises Einzelhandel vorgestellt wurden.

Die Auswertung der Flächenerhebung ergab zunächst, dass der Ebersberger Einzelhandel in allen Branchenbereichen ein weitaus geringeres Angebot – gemessen an der jeweiligen Verkaufsfläche – aufweist als vergleichbare Städte, wie z.B. Mindelheim, das bei einer 1,25 x so hohen Einwohnerzahl in beinahe allen Branchen bis zu 6 x so große Verkaufsflächen bietet.

Die Antworten auf den Fragebögen zeigten, dass die Einzelhändler beispielsweise

- | | |
|--|----------------------------------|
| ➤ die künftige Umsatzentwicklung | relativ positiv, |
| ➤ die künftige Entwicklung des Ebersberger Einzelhandels | eher pessimistisch, |
| ➤ die Erweiterungsmöglichkeiten | als gering |
| ➤ die vorhandenen Parkmöglichkeiten | positiv, |
| ➤ der Branchenmix im Umfeld des betr. Einzelhändlers | relativ schlecht, und |
| ➤ das Passantenaufkommen | gleichermaßen positiv u. negativ |

beurteilen.

Insgesamt spiegelt die Befragung eine eher negative Grundstimmung des ansässigen Einzelhandels wieder; allerdings kann positiv verzeichnet werden, dass keine Frontstellung gegenüber der Kommune festzustellen ist. Die Probleme des Einzelhandels liegen eindeutig nicht im Bereich von fehlender Infrastruktur, wie z. B. Parkflächen, sondern sind eher im zu wenig ausgebauten Branchenmix zu suchen.

Ein enormes Potential liegt hier im Bereich der Verbindung zwischen Bahnhof und Marienplatz, der bei entsprechender Gestaltung ein vielfältiges, aufgrund der Innenstadtlage besonders attraktives Einzelhandelsangebot aufnehmen könnte. Auch die Ansiedelung von Fachmärkten im Außenbereich ist jedoch denkbar, sofern sie nicht Innenstadt schädlich in Bezug auf Standort und Angebot gestaltet werden. Zu empfehlen wäre hier die ortsnahe Platzierung eines Fachmarktzentruns, dessen Lage eine mentale Verbindung mit der Einkaufsstadt Ebersberg erlaubt, und das eine gemeinsame Infrastruktur nutzen kann. Vorrangig sollten die Probleme der Einzelhandelssituation jedoch im Innenstadtbereich gelöst werden.

Mit dem Bau der Südumgehung ist eine starke Nachfrage des Gewerbes nach Standorten entlang der Trasse – vor allem an allen Zufahrtsstraßen – zu erwarten; um hier ungewollten Wildwuchs zu verhindern ist unbedingt schon jetzt die Schaffung eines umfassenden Konzeptes angezeigt.

Unabdingbar ist im Rahmen der Maßnahmenplanung für die Entwicklung des Einzelhandels nach Ansicht von Prof. Heinritz eine Zusammenarbeit mit der Nachbarstadt Grafing, um eine für beide Seiten ungesunde Wettbewerbssituation zu vermeiden.

Bürgermeister Brilmayer hat bereits Vorgespräche mit Bürgermeister Heiler geführt.

Für die Maßnahmenplanung wäre als nächster Schritt die Befragung einzelner repräsentativer Haushalte in Ebersberg und seinem Umland (je 300) notwendig, um das Käuferverhalten und den Branchenbedarf festzustellen. Laut Prof. Heinritz müssten hierfür ca. 20.000,00 DM aufgewendet werden.

Nach eingehender Diskussion war sich die Mitglieder des AK einig,

1. dem Stadtrat die Durchführung und Finanzierung der Haushaltsbefragung zu empfehlen.
2. In einem weiteren Schritt sollten dann den Ebersberger Einzelhändlern das Ergebnis der Befragung und gleichzeitig ein konkretes Konzept zu möglichen Maßnahmen der Stadt vorgestellt werden. Dabei sollte von Seiten der Stadt klargestellt werden, dass den städtischen Maßnahmen „Leistungen“ der Einzelhändler – wie z.B. Beitritt zur Werbegemeinschaft, Abstimmung der Öffnungszeiten, Gestaltung der Schaufenster etc. – gegenüberstehen müssten.
3. Parallel zur Haushaltsbefragung sollte eine Kontaktaufnahme mit der Stadt Grafing erfolgen, um die Bereitschaft und die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auszuloten.

Folgende Fragen kamen aus der Mitte des Ausschusses:

- Lösung des Einzelhandelsproblems Hupfauer Höhe
- Inhalt des Fragebogens zur Haushaltsbefragung

Bürgermeister Brilmayer erhofft sich aus der Kundenbefragung konkrete Probleminformationen zur Einzelhandelssituation Hupfauer Höhe aus Sicht der Anwohner zu erhalten. Den Inhalt des Fragebogens wird Herr Prof. Heinritz auf Ebersbergs Ansprüche speziell zusammenstellen

Abschließend informierte der Bürgermeister Brilmayer über die mögliche Bezuschussung durch die Städtebauförderung.

Der Ausschuss beschloss mit 9:0 Stimmen, die Durchführung der Kundenbefragung und die weiteren dargestellten Vorgehensschritte dem Stadtrat zu empfehlen.

TOP 6

Verschiedenes

öffentlich

a) Jahresbericht 1999 Kleinkunst im Altes Kino Ebersberg e.V.

Bürgermeister Brilmayer berichtete:

Die Zuschauerzahlen sind nach dem sehr guten Jahr 1998 nochmals deutlich gestiegen. Der neue Schwung durch die 5-Jahresfeier konnte ins Jahr 1999 übertragen werden.

Die geringere Anzahl an Eigen- und Fremdveranstaltungen habe zu dem sensationellen Ergebnis des Zweckbetriebes geführt, da vor allem Fremdveranstaltungen zusätzliche Kosten verursachen und zu viele Veranstaltungen das Publikum übersättigen.

Besucherzahlen der letzten Jahre (Durchschnitt pro Veranstaltung):

1993	125
1994	138
1995	93
1996	92
1997	121
1998	122
1999	130

Bürgermeister Brilmayer wird die Anerkennung der guten Leistungen übermitteln.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

b) Bündnis für Demokratie und Toleranz

Bürgermeister Brilmayer berichtete:

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz ist am 23. Mai 2000 durch Bundesinnenminister Schily und Bundesjustizministerin Prof. Dr. Däubler-Gmelin vorgestellt worden.

Es handelt sich um ein ideelles Bündnis, das es sich zur Aufgabe macht, den demokratischen Verfassungskonsens zu bekräftigen und zu erneuern, um einen Gestaltungsprozess, der für Ideen und Initiative offen bleibt, darüber hinaus um eine Möglichkeit des Informationsaustausches und der Verständigung zwischen Initiativen gegenseitigem Lernen und Helfen.

Es soll alle staatlichen, gesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Initiativen und Akteure zusammenführen und durch Aufklärungs- und Medienkampagnen die Öffentlichkeit gegen politischen Extremismus in seinen unterschiedlichen Ursachen und Zielrichtungen sowie gegen Fremdenfeindlichkeit sensibilisieren.

Das Bündnis wird durch einen Beirat repräsentiert und inhaltlich getragen, dessen Mitglieder hochrangige Persönlichkeiten sind, die in Ihrer Gesamtheit von allen wichtigen gesellschaftlichen Gruppierungen akzeptiert werden und den überparteilichen Charakter des Bündnisses glaubhaft verdeutlichen.

Ihm zugeordnet ist eine Kleine Geschäftsstelle, die dem Bundesverwaltungsamt in Berlin organisatorisch angegliedert ist.

Die Ziele des Bündnisses sollen erreicht werden durch:

- Entwicklung eines Informationspools über bestehende Projekte und Initiativen
- Über den Anregungen bezogen und Kontakte geknüpft werden können
- Durchführung themenspezifischer Workshops in Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, in denen Maßnahmen, z.B. als Form der Selbstverpflichtung erarbeitet werden
- Organisation von Expertenrunden, und öffentlichen Veranstaltungen zu Fortführung des gesellschaftlichen Diskurses zu dem Thema, die ggf. auch in besonderen Problemgebieten durchgeführt werden, um Präsenz zu zeigen

➤ Vorbereitung von Medienkampagnen

Der Beirat fördert Arbeitsgruppen zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Diese AGs sollen eigenständig arbeiten können und ihre Anregungen und Ergebnisse in die öffentliche Diskussion und das Bündnis einbringen

Das Bündnis soll insbesondere zivilgesellschaftliches Engagement anregen. Dazu dient z.B. der Informationspool

Hinsichtlich der Finanzierung von Projekten sollen aber auch Wirtschaft, Verbände und Medien in die Pflicht genommen werden.

Das Bündnis wird auf die Bereitschaft von Prominenten Hinwirken, öffentlich Stellung zu nehmen, an Orten von Überfällen oder Beispielen positiver gesellschaftlicher Aktivitäten „Vor-Ort-Präsenz“ zu zeigen, „best-Practice-Modelle“ zu unterstützen oder Opfer von Überfällen zu besuchen.

Bisherige Maßnahmen im Rahmen des Bündnisses:

- Auftaktveranstaltung am 23.05.2000 in Berlin, über 100 Initiativen stellen sich und ihre Projekte bei der Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Gewalt vor. Grenzüberschreitender Lauf am 15.07.2000 von Slubice (Polen) nach Frankfurt/Oder unter dem Bündnis-Motto als Auftakt der Initiative der Sportministerkonferenz „Meile 2000 für Toleranz“. Weitere Läufe sollen folgen.
- Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Fremdenhass“ am 05.09.2000 Benefiz-Basketballspiel zugunsten der Opfer des Bombenanschlags von Düsseldorf.
- Vorstellung des Victor-Klemperer-Jugendwettbewerbs am 25.09.2000 als gemeinsames Projekt des BMI mit der Dresdener Bank und dem AufbauVerlag unter dem Dach des Bündnisses.
- „Jugend gegen Gewalt“ – Podiumsgespräch des BMI mit Berliner Jugendlichen und Pädagogen anlässlich der Präsentation des neuen Computerspiel „Dunkle Schatten 3“ unter Beteiligung von Vertretern des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz“ am 23.11.2000 in Berlin Freizeit- und Erholungszentrum in der Wuhlheide.

Jährlich wird das Bündnis am Verfassungstag (23.05.) ein Treffen veranstalten, das die Ergebnisse seiner Aktivitäten und den Stand der Politischen Entwicklung in seinem Aufgabebereich öffentlich darstellt und bei dem ein Best-Practice-Preis verliehen werden könnte.

Der Ausschuss stimmt mit 9:0 Stimmen zu, den folgenden Beschlussvorschlag dem Stadtrat zu empfehlen.

1. Die Stadt tritt dem „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ mit der am 23.Mai 2000 in Berlin durch Mitglieder der Bundesregierung vorgestellten Zielsetzung, „den demokratischen Verfassungskonsens zu bekräftigen und zu erneuern“ bei.
2. Die Stadt begrüßt Absichten der demokratischen Parteien und gesellschaftlicher, sowie bürgerschaftlicher Initiativen und Akteure, durch Aufklärungs- und Medienkampagnen die Öffentlichkeit gegen politischen Extremismus in seinen unterschiedlichen Ursachen und Zielrichtungen sowie gegen Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren.
3. Die Stadt unterstützt solche Aktionen in ideeller Hinsicht und durch Beteiligung ihrer gewählten Repräsentanten bei geeigneten Anlässen.

TOP 7

Wünsche und Anfragen

öffentlich

a) Stadträtin Gruber wies auf die heikle Situation am Krankenhaus-Parkplatz neben der Wertstoffsammelstelle i. d. Münchner Str. hin, wo unkontrolliert Sperrmüll und Unrat abgelagert würde. Sie stellte dringenden Handlungsbedarf fest.

Bürgermeister Brilmayer wies auf die Schwierigkeit der Aufgabenstellung hin.

b) Stadtrat August erinnerte wiederum, an die ungünstige Parkplatzsituation im gesamten Krankenhausbereich und bat um Abhilfe.

Bürgermeister Brilmayer bemerkte, dass die allgem. Parkplatzsituation am Krankenhaus derzeit intensiv in der Bauabteilung bearbeitet werde.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 21.10 Uhr

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Brilmayer
Sitzungsleiter

Schamberger
Schriftführer